



#Frieden

DIE LINKE.

Fraktion im Sächsischen Landtag

Mit ihrem Angriff gegen die Ukraine haben die russischen Machthaber den Krieg wieder mitten nach Europa gebracht. Selten war so viel Militär in Bewegung, lange nicht mehr wurden so viele Stufen auf der Eskalationsleiter genommen. Das Thema Frieden bewegt uns seit jeher, aber seitdem besonders stark: **Kriegerische Handlungen erlaubt die UNO-Charta nur zu Verteidigungszwecken!** Es gibt nichts, was den russischen Angriffskrieg rechtfertigen könnte, auch keine berechtigte Kritik am Handeln der NATO oder an den Kriegen der NATO-Staaten. Schuldig ist, wer zuerst schießt. Die Menschen in der Ukraine haben das Recht auf Selbstverteidigung und das Recht, demokratisch über ihre Zukunft zu entscheiden.

Jeder Krieg beendet und zerstört Leben, zerreißt Familien, auf beiden Seiten der Front, unter Menschen in Zivil wie in Uniform. **Im Krieg gibt es keine Kollateralschäden, Krieg zielt niemals nur auf die gegnerischen Streitkräfte.** Wir müssen Kriegsopfern helfen, egal vor welchem Krieg sie fliehen. Die Bundeswehr gehört nur ins Inland.

Aufrüsten bringt keinen Frieden:

Die Bundesregierung plant den drittgrößten Rüstungsetat weltweit nach den USA und China. Dabei fließt seit Jahren enorm viel Geld in die Streitkräfte, ohne dass deren Einsatzbereitschaft gewachsen wäre. Riesige Summen versickerten in Beraterverträgen und fehlgeschlagenen Projekten. Eine derartige Aufrüstung der Bundeswehr hilft weder jetzt der Ukraine noch uns in künftigen Konflikten, da die NATO gemeinsam agiert, längst militärisch haushoch überlegen ist und Abschreckung mit konventionellen Waffen offenkundig nicht funktioniert. Nur die Rüstungsindustrie profitierte. Die für 60 Millionen Euro sanierte und dann für zwei Millionen Euro verkaufte Jägerkaserne Schneeberg ist ein sächsisches Beispiel dafür, dass mehr Geld nicht automatisch sinnvolle Entscheidungen bringt.

Sanktionen gegen den Krieg: Wer den Krieg verschuldet oder von ihm profitiert, muss konsequent und zielgenau auch persönlich sanktioniert werden – etwa Putin, die Oligarchie und die Rüstungsindustrie. So und nicht durch die Aufrüstung der Bundeswehr entsteht Druck für Friedensverhandlungen. So weit wie möglich dürfen Sanktionen nicht die breite Zivilbevölkerung treffen. Andernfalls müssen Entlastungsmaßnahmen her.

Desertierten die Hand reichen: Wir unterstützen all jene Soldatinnen und Soldaten, die nicht am Krieg teilnehmen wollen. Nach geltendem Asylrecht steht ihnen ein Flüchtlingsstatus zu.

Nicht-militärische Widerstandskraft stärken:

Die Widerstandskraft demokratischer Gesellschaften wächst nicht dadurch, dass sie sich zu höheren Rüstungsausgaben nötigen lassen. Es wäre sinnvoller, stattdessen unsere Energieversorgung kraftvoll erneuerbar und dezentral zu organisieren – unabhängig vom russischen Diktator, aber auch von anderen undemokratischen Regimen

Frieden muss langfristig gesichert werden. Humanistische Bildung muss den solidarischen und menschlichen Umgang fördern. **Das beste Mittel, den Frieden zu sichern, ist eine starke Demokratie.**

Vor ihr haben noch alle Diktatoren und Autokraten dieser Welt Angst. Wir hoffen darauf, dass eines Tages eine stabile Friedensordnung in ganz Europa möglich wird. Waffenexporte darf es nicht mehr geben. Für all das streiten wir auch im Landtag. Wir sind kriegsmüde!

*Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1, 01067 Dresden,
Telefon: 0351 493-5800, Fax: 0351 493-5460
V.i.S.d.P.: Kevin Reißig
linksfraktion@slt.sachsen.de
www.linksfraktion-sachsen.de*